

Über an, wie er den Rüssel nach der rechten Seite in die Höhe streckt. Was glaubt ihr wohl, wonach er so aufmerksam schaut?

„Bei meiner Seele, ich weiß es nicht,“ erwiderte Pat Watkins, der Zimmermann. „Das wußt' ich wohl, du dumme Teufel sagte Peter; er schaut sich nach dem Winde um. Geht Acht, ehe zwei Stunden vergehn, habt ihr ihn gerade in die Zähne.“ [Fortsetzung folgt.]

**Amerikanische Münze.**—Der Schatzsekretär, um sich für die Erfordernisse des neuen Gesetzes für das Collectiren von Postgeldern vorzubereiten, hat angeordnet daß Silber zu dem Betrag 250,000 Thaler der Münzanstalt übergeben werden soll, um daraus 10- und 5-Centstücke zu prägen. Diese Summe giebt 1,250,000 Stücke der Erstern und 2,500,000 der Letztern.

**Große Merkwürdigkeit.**—Der „Petersburg Intelligencer“ berichtet, daß eine in der dortigen Stadt wohnende Negerin am Samstag sich übergeben, und gleich darauf ein Thier, welches anderthalb Zoll groß war, Schwanz, Ohren, Füße und die sonstigen Gliedmaßen, aber keine Haare hatte, und dem Hundegeschlechte anzugehören scheint, ausgebrochen hat. Am Sonntag wurde sie wieder vom Brechen befallen, und sie gab abermals vier Geschöpfe der Art von sich. Dieselben waren bei Leben und wurden in Spiritus aufbewahrt.

National Zeitung.

Harrisburg, den 8. Juli.

### Mörderischer Angriff und Schlägerei.

An vorletzten Montag Nachmittag machte ein Cisterner, Namens Hugh Derry, welcher hier wohnhaft ist, einen mörderischen Angriff auf einen Mann Namens Casper Ulmer, von Wyoming County, am Canal, ohngefähr 6 Meilen oberhalb Harrisburg, welcher beinahe den Tod des Letztern verursachte. Die Umstände so weit wir sie erfahren konnten, sind folgendermaßen: Derry war einer der Hände auf dem Packetboote, und Ulmer war der Befehlshaber eines Frachtbootes, welches denselben Weg fahren wollte; als das Packetboot sich dem Frachtboote näherte, hielt der Treiber stille, um das Packetboot vorbei fahren zu lassen, welches dem Gesetze gemäß war. Derry, welcher im Plaze des Treibers agierte, gebrauchte seine Peitsche, als er sich den Pferden des Frachtbootes näherte, auf die Art, daß die Pferde des Frachtbootes die Pferde des Packetbootes mit ihren Zugriemen berührten. Derry verließ sogleich darauf seine Stelle als Treiber und ging zurück nach dem Packetboote—sprang auf dasselbe und machte sodann einen Angriff auf Ulmer, schlug ihm auf den Kopf und Brust mit Steinen, so daß Ulmer in den Canal fiel u. Derry sprang auf ihn im Canal, u. ließ Ulmer allem Anscheine nach todt im Canale liegen. Er wurde aber glücklicherweise aus dem Wasser gezogen ehe das Leben gänzlich entflohen war. Ulmer erhielt eine gefährliche Wunde am Kopfe und er lag in Ohnmacht für eine lange Zeit nachher und es wurde allgemein geglaubt, daß er seinen Geist aufgegeben habe.

Medizinische Hülfen wurde sogleich herbeigerufen und Ulmer ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß er vor dem Friedensrichter erscheinen konnte. Derry machte sogleich nach dem Walde, wurde aber wieder eingeholt und in Verhaft genommen und sitzt jetzt im hiesigen Gefängniß. W. W.

**Gold.**—Das Suchen nach diesem edlen Metalle in dem Goldgebirge Neu Mexico's wird in diesem Jahr mehr betrieben, als früher, und im südlichen Theile wurde es durch günstigen Erfolg belohnt. Ein einziger Herr hat 13,000 Thaler in Goldstaub gewonnen, und mehrere Goldklumpen, \$870 werth, sind 3 Meilen von Santa Fe aufgefunden worden. Die Goldgegend liegt durchgängig auf der östlichen Seite des Rio del Norte, und würde, wenn mit mehr Energie bearbeitet, einen jährlichen Ertrag von Millionen Thaler abwerfen. —Dieses Land ist eines der reichsten und schönsten auf dem Continente, aber es sinkt immer mehr unter der Rohheit seiner schwachen Tyrannen.

**Gefehgeber in der Klemme.**—Die Gefehgebung von Iowa hat noch keine Bezahlung für ihre Dienste empfangen, noch weiß man wann sie dieselbe empfangen wird. Das Geld muß von der Vereinigten Staaten Regierung kommen, welche in keiner Eile zu sein scheint dasselbe zu überreichen. Die Gefehgebung hat es versucht das Geld durch eine Anleihe aufzubringen, welches ihr aber nicht gelungen ist, und viele, wenn nicht alle der Mitglieder, haben nicht die Mittel ihre Rechnungen zu bezahlen. Es heißt sie seien entschlossen in Sitzung zu bleiben bis das Geld bei der Hand ist.

**Ein Maun Felsen.**—An einem kleinen Strom, genannt „Fry's Run“ in Richland Township, Clatsop County, Va., ist ein Felsen, etwa 100 bei 50 Fuß groß an der Oberfläche, welcher Maun in reinem Zustande liefert. Der Maun wird gewöhnlich auf chemischen Wege gewonnen und ist selten im natürlichen Stande zu treffen.

## Der Liberale Beobachter



Reading, den 15. Juli 1845.

This paper has a larger circulation than any English Newspaper published in Berks co.

V. B. Palmer, Esq., at his Real Estate and Coal office, No. 59 Pine street, below 3rd. two squares South of the Merchants Exchange Philadelphia, is authorized to receive subscriptions and advertisements for the LIBERALE BEOBSACHTER, and give receipts for the same. Merchants, mechanics and tradesmen generally may extend their business by availing themselves of the opportunities for advertising which his agency affords.

Unserm Versprechen gemäß senden wir heute Rechnungen an Solche unserer Kunden, denen wir gern Quittungen für ihre Schuld zu verhandeln wünschen, und hoffen, daß sie uns bald Gelegenheit geben werden diesen Wunsch auszuführen. Wer uns Geld durch die Post schicken will, findet in dem neuen Post-Gesetze, welches wir vor einigen Wochen bekannt machten, die nötige Anweisung wie es ohne Kosten geschehen kann.

Wer sich in unserer Schuld zu sein dünkt für mehrere Jahre, und heute keine Rechnung erhält, braucht demungeachtet doch nicht zu denken, daß seine Schuld vergessen oder in unserm Buche durchgeschrien ist.

**Unglücksfälle.**—Ein junger Irlander, Namens John Brady, stürzte am Samstag von einem Gerüste an der großen Eisenbahnbrücke, etwa 6 Meilen oberhalb Reading, wobei er ein Bein brach u. so stark am Kopfe verletzt wurde, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Dr. Otto leistete dem Verwundeten ärztlichen Beistand und verband seine Wunden. Ein ähnliches Unglück ereignete sich fast gleichzeitig an der Eisenbahn bei Phönixville, wobei ein ältlicher Mann so sehr beschädigt wurde, daß er wahrscheinlich schon todt sein wird.

**Berichtigung.**—Zeit einigen Wochen treibt sich ein Artikel in den deutschen Zeitungen herum, der, glauben wir, zuerst in einem Kosofokoblatte erschien, worin gesagt wird, daß die hiesigen Whigs sich bei einer öffentlichen Versammlung für Gen. Winfield Scott, als ihren nächsten Kandidaten für Präsident, und James Cooper, für Gouvernör, erklärt hätten. Dies ist für uns etwas ganz Neues.—Die Frage wegen die nächsten Kandidaten für Gouvernör und Präsident, ist hier noch bei keiner Versammlung zur Rede gekommen, und obwohl wir überzeugt sind, daß die in Rede stehenden Herren jene Aemter ehrenvoll bedienen würden, halten wir es doch für zweckmäßig hier zu sagen, daß der Artikel worauf wir uns beziehen, durchaus nicht das Wahre enthält.

**Der vergiftete Käse.**—So viel wir erfahren haben, sind die Leute welche hier vom Käseessen krank waren, jetzt alle wieder genesen, doch war bei Einigen der Tod nahe. Die Zahl der krank gewordenen Personen übersteigt 100. Ein hiesiger Arzt, der den Käse chemisch untersuchte, sagte uns daß derselbe wirklich Gift enthielt, daß dies aber nicht bei der Zubereitung entstanden sei, sondern von narcotischen Stoffen herrühre, welche die Käse im Futter gefressen und die sich dann der Milch mitgetheilt hätten. Dieser Fall ist merkwürdig und obwohl die Sache noch glücklich abging, wird sie dem Käsehandel in Reading doch sehr nachtheilig sein.

**Ein Unfall** ereignete sich am 4. Juli in unserer Nähe, dessen wir vorige Woche zu erwähnen vergaßen. Die auserwählte Demokratie von Alt Berks, die das Rosenthal zu ihrer Feier erkoren hatte, nach alter, herkömmlicher Sitte, hätte durch den Unfall beinahe ihr Wittagessen verloren, denn als die Gesellschaft sich zu Tische setzen wollte, brach derselbe zusammen; ob unter der Last der Speisen oder dem Gewichte der Demokratie, die sich um ihn versammelte, wissen wir nicht genau, genug er fiel — und die Gäste mußten entweder hungrig denselben verlassen oder, wie weiland Vater Adam, vor Alters, die Mutter-Erde zur Mittagstafel machen. Dies war ein zu arger Schimpf und wir vernahmen, daß der Wirth öffentliche Nachricht erhalten hat, daß im Fall solche Unannehmlichkeiten wieder vorkämen, die Demokratie ihm ihre Gunst entziehen würde.

**Journalistik.**—Unser werther College von der National Zeitung, hat uns vorige Woche ein Exemplar der „Illustrirten Leipziger Zeitung“ zugesandt. Es ist ein ausgezeichnet schönes Blatt, das jeden Samstag erscheint und jährlich \$6 kostet. Der Agent desselben, der in Washington wohnt, nimmt Subscribenten das für an. Wer das Blatt zu sehen wünscht besie bei uns anzufordern.

Hr. L. A. Wollenweber, der Herausgeber des „Philadelphia Democrat“, beabsichtigt in Kurzem eine deutsche Monatschrift herauszugeben, unter dem Titel Walballe. Der Subscriptionspreis für 12 Hefte oder ein Jahr, wird 1 Thaler sein. Wir wünschen Glück zu dem Unternehmen.

**Ein tolles Pferd.**—Ein Pferd des Herrn Heinrich Dietrich, in Grünwirth Township, wurde kürzlich während u. kreuzte in der südlichen Richtung. Es war 29 Tage vorher von einem tollen Hunde gebissen worden. Zwei andere Pferde des Hrn. D. wurden ebenfalls gebissen, und man sagt, daß zwei Kinder des Hrn. Quinn, im nämlichen Township, auch von einem tollen Hunde gebissen worden wären.

**Dampfboot Unglück.**—Am Nachmittag des 1. Juli explodirte der Kessel auf dem Dampfboote Marquette, als dasselbe eben den Wharf bei Neu Orleans verlassen wollte, wodurch dasselbe ganz getrümmert wurde. Zur Zeit der Explosion waren 20 Cajüten, und über 30 Passagiere an Bord; die Erstern entkamen ohne Schaden, aber die Letztern wurden größtentheils beschädigt oder kamen um. Der Capitän und Einige von der Mannschaft wurden ebenfalls beschädigt.

**Extra-Sitzung des Congresses.**—Es heißt jetzt allgemein, daß der Präsident nächstens den Congress zu einer Extra-Sitzung zusammenberufen werde, um die nötigen Verfügungen zu der Texas-Anneration zu treffen. Das schließt noch, daß eine große Summe Geld unnütz verschwendet wird.

**Der Tarif.**—Ein Hauptgegenstand unserer National-Politik, der Tarif, ist seit der letzten Wahl wenig besprochen worden. Während das Volk in Ruhe die Segnungen desselben genießt, sollte es auch ernstlich darauf bedacht sein dieselben für die Zukunft zu sichern; die Anstrengungen welche von den Feinden des Systems gemacht werden es zu untergraben, sollten nicht unbeachtet bleiben, wenn nicht britisches Interesse über unser einheimisches siegen soll. Wir würden diesen Gegenstand jetzt nicht zur Sprache bringen, wäre es nicht augenscheinlich, daß man im nächsten Congress versuchen wird den Tarif aufzuheben, und dadurch dem britischen Einflusse unser Land zu öffnen, wodurch wir wieder zu derselben Stufe herabsinken würden, wo wir vor der Einführung des Schutz-Tarifs waren. Die Erwählung des jetzigen Präsidenten war ausdrücklich berechnet den Tarif zu stützen, um die Interessen des Südens zu befördern, und wer an der Wahrheit unserer Behauptung zweifelt, mag die öffentlichen Dokumente lesen, worin er seine Meinung ausgesprochen hat; er scheint zu ehehlich zu sein, um das Volk in dieser Beziehung zu täuschen, obwohl es ein großer Theil seiner Anhänger gethan und ihn dadurch auf den Präsidentensstuhl gebracht hat.

Die Bestimmungen des Präsidenten und seines Cabinet's sind noch immer dieselben und kommen mitunter zum Vorschein. Die Washington Union enthielt kürzlich folgenden Auszug aus einem Briefe, woraus man sehen wird, daß der Schatzsekretär fleißig daran ist einen Todesstoß für den Tarif vorzubereiten:

Auszug eines Briefes vom Achb. N. J. Walker, an den ältern Editor des Mississippien, datirt den 5. Juni 1845:

„Es würde unmöglich sein für mich eine hinlängliche Beschreibung von den Geschäften dieses Amtes (des Schatzsekretärs) zu geben, sei es hinlänglich zu sagen, daß ich nie müßig bin.—Gegenwärtig ist meine Hauptbeschäftigung mit den Einzelheiten des Tarifs. Er muß zum Revenü-Gesetz reduzirt werden.“

Hier denn haben wir eine Erklärung vom Hauptquartier der gepriesenen Demokratie, die die Sache ganz klar macht. Was hilft es daß hin und wieder in den Kosofokoblattern der Tarif gelobt wird, oder wenn sich kleine Geister der Partei in Trinksprüchen oder sonst zu Gunsten desselben erklären? Wenn die Partei von oben herab gegen den Tarif wirkt, so ist alles Andere nur leerer Humbug, der dazu dient dem Volke blauen Dunst vorzumachen.

**Die August-Interessen.**—Gouverneur Schunk wird jetzt in vielen Blättern seiner Partei gelobt, weil der Staat Pennsylvanien einmal so weit gekommen ist, daß er die Interessen auf seine Schuld regelmäßig bezahlen kann. Dies ist höchst ungerecht, da der Gouvernör an diesem Glücke gar nicht schuldig ist. Im letzten Winter erklärte sich der Gouvernör in einer Extra-Versammlung an die Gefehgebung gegen die Bezahlung der Februar-Interessen, in der Meinung, daß die Bezahlung der August-Interessen dadurch verhindert werden möchte. Ein großer Theil seiner politischen Genossen stimmte ihm bei und wären die Whigs nicht gegen ihn gewesen, so würden auch die Februar-Interessen bezahlt geblieben sein. Jetzt, da es wahrscheinlich ist daß auch am 1. August die Interessen pünktlich bezahlt werden können, soll der Gouvernör dafür gelobt werden, der doch alle Nerven anstrengte es zu verhindern.—Dies scheint ein Vergehen gegen die gesunde Vernunft zu sein. Wenn Pennsylvanien seine Verbindlichkeiten pünktlich lösen kann, so gebührt der Dank seinen patriotischen Bürgern, die die Ehre und den Credit des Staats hochschätzen.

**Abemals Feuer in Quebec.**—Nachdem bereits am 28. Mai zu Quebec in Unter-Canada eine sehr verheerende Feuersbrunst einen großen Theil der Stadt in Asche gelegt, und die erschreckten Einwohner sich einigermaßen wieder erholt hatten, brach am Samstag den 28. Juni ein zweites Feuer in der unglücklichen Stadt aus, welches in Zeit von einigen Stunden etwa 1500 Häuser in Asche und Ruinen verwandelte, wodurch mehr als 6000 Personen Obdachlos wurden. Zwei Drittheile der Stadt sind ein Trüm-

merhaufen, und noch ein solch' Feuer würde Quebec gänzlich von der Erde vertilgen.—Die Noth und Verwirrung unter dem Volke ist groß.—Jette sind auf der Ebene außerhalb der Stadt aufgeschlagen worden um die Feinde zu beherbergen, Brod wurde unentgeltlich unter die Unglücklichen vertheilt, die jetzt ihr Alles verloren haben.

## Whig-Festlichkeit am Aten Juli 1845.

Die Whigs von Reading und der Umgegend feierten den 69sten Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeit mit einem festlichen Wittagessen in Col. Kendall's Hotel, wogu sich etwa 150 und sitzend niedersetzten. Nach dem Essen organisirte sich die Versammlung durch die Ernennung folgender Beamten:

President—Isaac Eckert, Esq.

Vice-Präsidenten:

Dr. Wm. Palm, Daniel Siegfried, William H. Seibert, Wm. W. Schärer.

Sekretäre:

Heinrich Rhoads, Esq., Joseph H. Spaid, Esq.

Die Unabhängigkeitserklärung wurde durch Charles Trossel, Esq. verlesen und kurze Reden gehalten von Wm. H. Seibert und Dr. Georg N. Eckert, nachdem sie dazu aufgefordert waren. Eine Anzahl Lieder wurde gesungen und Alle waren fröhlich und guter Dinge. Folgende Trinksprüche wurden dabei getrunken:

### Reguläre Trinksprüche.

1. Der Tag den wir feiern—Heilig im Gedächtnisse einer Nation—seine gleichförmige und allgemeine Feier durch das ganze Land beweist die Achtung des Volkes für den Geburtsstag der Freiheit.

2. Die Constitution der Vereinigten Staaten—das Bollwerk unserer Freiheit u. politischen Sicherheit.—Sterbe der Verdrägen, der es was ihre Verbindungen zu überreten zur Erhaltung seiner patriotischen Ansichten.

3. Heinrich Clay.—„Geringes Gold zu vergolden, die die Lüge zu färben,“ die Wohlgerüche des Reichthums zu erzeugen.“ Das Eis zu erweichen oder dem Regenbogen eine Farbe beizufügen, oder mit einem Nachtsicht das gültige Auge des Himmels zu schmücken, ist verdammend und verwegene Uebertreibung.

4. Die Whig-Partei—die Augen von Nationen ruhen auf derselben als dem letzten Helfen der sterbenden Freiheit.

5. Der Whig-Tarif von 1842—er hat die Nation wieder zu Credit gebracht—dem Fleiße Beschäftigung gegeben und das Land in Wohlstand gebracht.—Wird die demokratische Administration ihn aufheben?—Wir wollen sehen.

6. Das Andenken von Washington—sein lobspruch kann ihm Gerechtigkeit thun.

7. Der Präsident der Ver. Staaten.

8. Der Gouvernör von Pennsylvanien.

9. Die überlebenden Patrioten von der Revolution—mögen sie tausend Jahre leben.

10. Die Armee und Seemacht.

11. Das Andenken von Garrison.

12. Die Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung.

13. Die amerikanischen Schönen—erhaben über andere Schöne.—Die werthbesten Frauen und Töchter von Freimännern.

### Freiwillige Trinksprüche.

Durch Georg N. Eckert. Das dem Volke gemachte Versprechen durch die Anführer der Volks-Partei, in Betreff des Tarifs, ist durch Pöbel selbst als unwahr erklärt in seinem erstem amtlichen Dokumente, denn in seiner Antwort-Note sagt er, daß der Zoll auf alle unentbehrliche Artikel gering sein sollte. Sind nicht Hüte, Schuhe, Leder, Kleider, Eisen, Kohlen, Weizen, Kartoffeln u. c., unentbehrliche Artikel?

James V. Lambert. Wer ist James K. Polk? Braut seine unmittelbaren Conditusenten, das Volk von Tennessee.

Georg Hantsch. Harrison, ehrwürdiger alter Mann; lange wird das Andenken an deine vielen Tugenden noch in unsern Herzen einbalsamirt bleiben und ihr Wohlgeruch wird bis zu den spätesten Geschlechtern fortbestehen, wenn die Inschrift auf dem Marsmorssteine der deine endliche irdische Ruhestätte bezeichnet, durch Alter verwittert ist.

G. W. Hantsch. Der erste Schlag im Spiel des Ruhmes gehört Washington; der zweite Harrison. Es ist die allgemeine Meinung ihrer Landsleute, daß es so sein sollte.

Wm. Palm, Vice-Präsident. General Winfield Scott, der brave Krieger und Patriot—möge er erhoben werden zu der Stelle wofür ihn sein erhabener Werth hinlänglich geeignet macht—dem Präsidenten-Amt der Ver. Staaten.

Wm. H. Seibert, Vice-Präsident. Möge die Whigpartei von Berks in der Folge jährlich den Bürgern der County ein reguläres County-Ticket vorbringen, alle Verbindungen verweigern mit irgend einem von den vielen Spreßten des Kosofokismus, denn das Anhäufeln ist gleich schädlich, kein Unterschied welchen Kopf es zeigen mag.

Heinrich Biedencamp. General Winfield Scott, ein braver Soldat, ein fähiger Staatsmann und ein großer Mann, alles zusammen, nehmt ihn wie ihr wolt.

F. A. M. Hiesler. Winfield Scott, General Major im Alter von 28—der Präsident der Ver. St. im Alter von 62.

James Grant. Heinrich Clay, sein Name wird herrlich glänzen auf den Seiten der Geschichte, lange nachdem die von solchen Kleinräder-Staatsmännern als James K. Polk längst von dem amerikanischen Volke vergessen sind.

Wm. D. Coulter. Die Whigs von Reading, ein edles Band von Patrioten. Obwohl in dem sehr heißen Bette des Kosofokismus, mögen sie ausharren in der guten Sache, bis der letzte Feind überwunden ist.—Wahrheit ist mächtig und wird bestehen, selbst in Berks County.

Wm. Gussmer. Der Achb. John Banks, ein ehrlicher und talentvoller Mann—unser nächster Gouvernör.

Philipp Deringer. Der Whigs-Tarif von 1842, die Kosofok-Anführer in Pennsylvanien unterstützten ihn, durch Schlaueit getrieben, bei der letzten Wahl, um Stimmen zu haschen. Sie fangen nun an denselben zu opponiren, durch Selbstinteresse angetrieben, um Kemter zu erhaschen von der gegenwärtigen Anti Tarif Administration.

Daniel Bitman. Benedikt Arnold u. John Tyler, Namen welche auf kommende Geschlechter übergeben werden, allein nur zur Erinnerung an die Schande, womit sie für immer verbunden sind.

Daniel V. Siegfried, Vice-Präsident. Der Achb. James Cooper, der Freund des amerikanischen Fleisches; er wird belohnt werden durch die Whigs von Pennsylvanien.

Carl Rhoads. Heinrich Clay, ein Mann von großem Verstand, einem Kopf und Schultern höher als irgend ein Mann in dieser Republik.

F. Knabb. Heinrich Clay, die Herzen der Patriotischen, Braven und Edhnen sind bei ihm in seiner Zurückgezogenheit. Das Amt konnte den Credit seiner Stellung nicht justifiziren, oder den Respekt und die Verehrung vermehren, welche jeder treuherzige Amerikaner für ihn fühlt.

William B. Emith. Der Whig Tarif von 1842 und das Whig Prinzip von Vertheilung des Ertrags vom Verkaufe der öffentlichen Ländereien unter die Staaten; laßt den Erstern bestehen und das Letztere ausgeführt werden, und laßt den jedem Staate zukommenden Betrag für Erziehung verwendet werden, so daß alle Kinder in dieser Republik gebildet werden mögen, wie es den Edhnen und Töchter der Freimänner gebührt.

William N. Nichols. Die Ver. Staaten Bank, der große Kugebu der Berks County Demokratie! Eben der bloße Name des Ungehorsams ist genug für die aufgeklärten Kosofoks, in ihrer Herrlichkeit zu zittern und bläß zu werden gleich Hamlet, als er den Geist seines Vaters sah.

Ein Gast. Das Verks und Schuykill Journal und sein talentvoller Editor, F. Knabb, Esq.—Ein fähiger und furchtloser Werthebiger einer guten Sache. Möge er von den Whigs von Berks County die Unterstützung erhalten, welche seine Bemühungen für Whigs-Grundsätze verdienen.

John Bauer. Ich bin Vater von sechzehn Kindern, aber sie sind alle Whigs bis zum Rückgrat.

Wm. Gräff, jr. Heinrich Clay, er hat eine Bekanntheit für Selbstinteresse und Vertorbenheit; eine Ansicht die durch Grundsätze von einseitiger gerader Rechtschaffenheit; derselbe im Uebel wie im Unglück; keine Bestrafung kann ihn verführen, keine Furcht ihn abhalten; dies ist der Mann den wir ehren.

Abraham Wengel. 1776, nun 1845, John Banks für den nächsten Gouvernör von Pennsylvanien in 1847, ein talentvoller Mann, und für Präsident Gen. Winfield Scott in 1848.

John N. Preiß. Ich bin ein in immer froh die Whigpartei zusammen zu treffen, und ich bin heute für John Banks als nächsten Gouvernör und Gen. Scott für den nächsten Präsidenten.

F. K. Sterritt. James Cooper, von Adams, der talentvolle und furchtlose Verfechter der Whigs-Grundsätze; der Tag ist nicht weit entfernt, wo er aufgefördert werden wird den Gouvernör'sstuhl des Schlußstein-Staates zu füllen.

**Wichtig für Kalendermacher.**—Wir haben kürzlich eine deutsche Zeitung, worin der Editor seinen Kunden anzeigt, daß mit der 12ten Nummer das erste Viertel des Jahres voll sei. Nach dieser Berechnung kann das Jahr nur 48 Wochen und jeder Monat genau 28 Tage haben. Ob diese neue Zeitrechnung aus Befehlen oder durch besondere Offenbarung entstanden ist, wissen wir nicht, da die Kunde aber direkt vom „Hauptplaneten“ ausging, so ist fast kein Grund daran zu zweifeln. Bis jetzt hatte das Jahr immer 52 Wochen, 1 Tag und beinahe 6 Stunden. Die Herren Kalendermacher sollten eigentlich von diesem Wechsel Notiz nehmen, sonst möchte ihr Produkt nicht verkauflich sein.

**Eine neue Spekulations-Gesellschaft.**—Die frommen Engländer brüten immer neue fromme Gebräuche aus, womit sie gleichzeitig spekuliren können. Der junge Herzog von Wales, ältester Sohn der Königin Victoria, wurde mit Wasser getauft, das direkt aus dem Fluß Jordan gebracht war. Die übrigen Kinder sind wahrscheinlich mit ähnlichem Wasser getauft worden, und die englischen Aristokraten stehen nun im Begriff den Gebrauch einzuführen und ihre Kinder alle mit Wasser aus dem Jordan taufen zu lassen. Wie der Londoner „Satirist“ meldet, hat sich nun eine Gesellschaft gebildet, um das Wasser zu liefern, welche die Fluß Jordan rein und unermischt Taufwasser-Gläschen Gesellschaft“ heißen will. Das Taufwasser für ein Kind wird 3 Schillinge kosten und für Zwillinge 5. Man erwartet daß dieser Preis zu gering ist, was das Taufen mit Jordan-Wasser bald allgemein machen wird.

**Ein neuer Monarch.**—Ein Schreiber im Providence Journal, der Californien beschreibt, sagt, daß ein Einwanderer aus den Ver. Staaten sich in einer der fruchtbarsten Gegenden des Thales ein Gebiet von 100,000 Acker Land an gekauft und ein Fort darauf errichtet hat. Er hat einen Handelsposten gebildet und sich mit einer Macht von eingebornen Soldaten umgeben, die er in den Waffen geübt und unter militärischer Disziplin gestellt hat. Die Regierung, welche mit neidischen Augen das Zunehmen seiner Gewalt bemerkt, hat ihm befohlen sein Fort abzubrechen, die Soldaten zu entlassen und sich selbst aus dem Lande zu packen. Er antwortete dem Gouvernör, wenn er das Fort demolirt haben wollte, so möchte er kommen es einzunehmen; ein Unternehmen wogu die Regierung bis jetzt weder Gewalt noch Muth gegen hat, und so bleibt der kleine Handels- und Jägersfürst ruhig im Besitz seines Eigenthums.